

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Danks, Aue (Erzgebirge).
Redaktion: u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Anzeige
Die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz 25 Pfg. Bestimmen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 wöchiger Aufnahme 25%, Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Buchhändler nehmen Bestellungen an.

Nr. 117

Sonntag, den 30. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung

erschienen

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Der Kaiser trifft von seiner Nordlandreise in Kiel am 1. August morgens ein.

* Die Berliner Steinmeyer waren gestern in einer Zahl von 246 ausständig. Eine entscheidende Wendung in dieser Lohnbewegung wird heute eintreten, weil die Buzglauer Arbeitgeber sich im Laufe des gestrigen Tages über den von den dortigen Steinmeyern aufgestellten Tarif entscheiden wollten und ihr Beschluß auch für die Berliner Arbeitgeber von Einfluß ist.

* Zoppot, 28. Juli. Der wegen Spionageverdachts verhaftete angebliche Handlungsreisende Berg aus Berlin bleibt vorläufig noch in Haft. Außer zwei Festungspislographen wurde bei ihm noch ein Dolch und ein Revolver vorgefunden.

* Die Strafkammer des Bochumer Landgerichts hat in diesen Tagen bereits über eine Anzahl der Ausschreitungen während des Herner Bergarbeiterstreites abgeurteilt. Die Urtheile vom 27. Juni werden in einem besonderen Ausnahmeprozess zur Verhandlung und Aburteilung gelangen.

* Das Dortmunder Blatt „Tremontia“ bringt in Bezug auf die Veränderung der Reisebedingungen des Kaisers folgende Meldung: „Es schweben seit 10 Tagen Verhandlungen zwischen unserem und dem französischen Kabinett, welche eine Sandung unseres Kaisers bei seiner Rückkehr von der Nordlandreise in einem französischen Hafen, Cherbourg oder Brest, vorbereiten.“

* Bei einem Brunnmahl zu Ehren des Großherzogs hielt der luxemburgische Staatsminister v. Esch eine Ansprache, in welcher er ausführte, die Friedenskonferenz sei weit entfernt, die Ideale des Jaren zu verwirklichen.

* Alle deutschen Hauptstädte Oesterreichs, auch viele Gemeinden haben bereits Protestkundgebungen gegen die Rotverordnungen nach Paragr. 14 und den Ausgleich erlassen. Die Bewegung ist offenbar im Wachsen, obgleich die Regierung gegen derartige Kundgebungen streng vorzugehen beabsichtigt.

* Wien, 28. Juli. Die „Wiener Allgem. Ztg.“ meldet aus Belgrad, das Standgericht werde mit vollster Strenge vorgehen; Pasalic und Tausdenovic würden wahrscheinlich zum Tode durch den Strang verurteilt werden.

* Wien, 28. Juli. Gestern fand hier eine vom Verein der Fortschrittsschritte einberufene Versammlung statt, in welcher gegen § 14 und gegen die Wiener Wahlrechtsreform Stellung genommen werden sollte. Die Versammlung war von Mitgliedern der Fortschrittsschritte und der sozialdemokratischen Partei besucht. Als der Abgeordnete Bergelt die Regierung mit heftigen Worten angriff, löste der überwachende Polizeikommissar die Versammlung auf.

* Kap. Gattien (Gatti), 27. Juli. Der Mörder des Präsidenten Gureaux ist noch nicht bekannt, Man vermutet, wie gemeldet, es sei ein gewisser Ramon Gacerez; dieser habe einen Nachlaß vollzogen.

* Paris, 28. Juli. Die wirkliche Ursache zur Absetzung des Generals Regrier, der fortan kein Kommando erhält und nur noch die Hälfte seines Gehaltes bezieht, liegt keineswegs allein in den Rügen des Generals; vielmehr bereitete Regrier ein

formliches Komplott vor, indem er die Mitglieder des Obersten Kriegsrates zu einer Kundgebung gegen die Regierung zu verleiten suchte.

* Paris, 28. Juli. Debrun-Renault wird auf ausdrückliche Forderung von Dreyfus vor das Kriegsgericht zu Rennes geladen.

* Nordfjordbe, 28. Juli. Des andauernden Regenwetters wegen unternahm der Kaiser gestern und vorgestern nur kurze Spaziergänge. Auch heute hält das schlechte Wetter an.

* Die Arbeitssperre in Dänemark scheint noch lange nicht ihr Ende finden zu wollen. Der Verein der Arbeitgeber hat sich dahin geeinigt, nicht auf der Grundlage des von dem Arbeiterverbande vorgeschlagenen Schiedsgerichtlichen Entscheidung mit den Arbeitern in Verhandlung treten zu wollen. Nach dem schon früher gefaßten Beschlusse der Arbeitgeber steht nunmehr die Ausdehnung der Arbeitssperre auf insgesamt 15 000 Mann, besonders Textil- und Erdbarbeiter, unmittelbar bevor.

Ver mis ch t e s.

§ In einem unweit der Grenze gelegenen elsässischen Dorfe stellten sich vor einigen Tagen der Behörde zwei Fremdenlegionäre in voller Uniform; der eine ein Witrisohn aus Sachsen, der andere der Sohn eines Lokomotivführers in Metz. Beide waren im Alter von noch nicht 18 Jahren ihren Eltern entlaufen und hatten drei Jahre in der Fremdenlegion gedient. Dann hatten ihre Eltern sie auf ihren Wunsch reklamiert. Da die Burschen bei ihrer Anwerbung noch nicht 17 Jahre alt gewesen waren, wurde der Reklamation auch Folge gegeben. Diese kamen vollständig mittellos auf deutscher Erde an.

§ In Adla ist der Bankinhaber Kay seit einigen Tagen verschwunden. Handwerker und Arbeiter sind wegen dem bei der Bank eingezahlten Spareinlagen sehr befocht. In der Kasse sollen 150 000 M. fehlen. — Gegen den verhafteten Direktor der Lemberger Sparkasse Sima ist nachträglich eine Untersuchung wegen eben angedeuteter Unterschlagungen im Betrage von 500 000. Gulden eingeleitet worden.

§ In Holzapfel bei Diez an der Lahn brannten am Mittwoch Abend 30 Wohnhäuser und Oefenmieggebäude nieder. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt. — Wie die „Ostdeutsche Volkszeitung“ berichtet, sind am Mittwoch Nachmittags in Bürgerdorf bei Wehlau (Ostpreußen) 30 Gebäude, die Hälfte des Dorfes, niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen, jedoch soll viel Vieh verbrannt sein.

§ Nach einem vorausgegangenen Streite zeigte der Bergmann Quante in Dortmund seinen eigenen Sohn bei der Behörde an, zu Oftern den Bergmann Walther erschossen und die Leiche im Walde verscharrt zu haben. Die Leiche wurde auch an der bezeichneten Stelle aufgefunden, und der Mörder verhaftet.

§ Der 22jährige Raubmörder Schlosser Max Kleid aus Wilspe (Westfalen) geborener Badener, ist gestern Morgen aus dem Gefängnis in Schwelm entsprungen.

§ Der Bayerische Kunstgewerbeverein hat beschloffen, zur Feier seines 50jährigen Bestehens im Jahre 1901 eine Deutschnationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München abzuhalten. Es soll hierzu die Beteiligung von Deutsch-Oesterreich und der deutschen Schweiz erbeten werden.

§ Der ungarische Minister des Innern ordnete eine Disziplinaruntersuchung gegen den Bizegpan des Komitais Komorn, an wegen der gegen die in Untersuchungshaft Befindlichen verübten Forderungen.

§ In Ischl fand gestern in einer Dampfmaschine eine Benzin-Explosion statt. Fünf Personen, darunter der Eigentümer, wurden schwer, zum Teil tödtlich, verletzt.

§ Unweit der Stadt Nisni-Romgorod ist auf der Wolga bei starkem Nebel ein Güterdampfer mit einem Personendampfer zusammengestoßen. Der

Anspruch war so heftig, daß der Personendampfer sofort sank. Von 258 Passagieren konnten sich nur 108 auf Rettungsbooten oder durch Schwimmen retten. Die übrigen, alle 150 Personen, sind ertrunken. Der Kapitän des Güterdampfers, der die Signale des Personendampfers nicht beobachtet hatte, wurde verhaftet.

§ Eine seltsame Erscheinung ist im Mittelmeer bei Marseille beobachtet worden: das Wasser trug um drei Meter an der Küste des Prado zurück, es traten Gelehrte haben sich sofort an Ort und Stelle begeben, um die Gründe dieser Erscheinung zu erforschen. Sie sind der Ansicht, daß sie mit dem Erdbeben in Italien in unmittelbarem Zusammenhang steht. Das Meer zieht sich stellenweise zurück und scheint an anderen Orten in unfaßbaren Höhen abzulaufen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 29. Juli 1899.

— Nach einer Meldung der „Magd. Ztg.“ aus Dresden ist Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen an einer leichten Unterleibsentzündung erkrankt. Die Meldung setzt hinzu, daß sich der Prinz bereits wieder auf dem Wege der Genesung befinde.

Morgen begeht der Arbeiter-Verein für Aue und Umg. die Weiße seines Banners und wollen wir nicht verfehlen, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß als Reklamation das Mitgliedsbuch gilt. Nach den getroffenen Arrangements scheint das Fest großartig zu werden. Früh 8 Uhr erfolgt Revue, 1/2 Uhr Stellen zum Festzug im Brauereigarten, 7/8 Uhr Abmarsch nach dem Marktplatz zur Weiße, dann Festzug durch die Straßen der Stadt, um 5 Uhr Konzert im Bürgergarten, ebenfalls abends 8 Uhr Commers nur für Herren, wegen zu beschränktem Raume. Wir wünschen dem feierlichen Verein recht festes Festwetter, dann wird auch der Erfolg für die vielen gehalten Mühen seitens des Vorstandes und Festauschusses nicht ausbleiben.

— Der Verein „Knappschafft“ hier beteiligt sich morgen an der Bannerweihe des Arbeitervereins und stellt mittags 1 Uhr in Leonhardt's Gasthaus.

— Der „Bürgerverein“ ladet seine Mitglieder morgen auf 1/2 Uhr in den Kartellklub ein zum Stellen für den Abmarsch zur Bannerweihe des Arbeitervereins hier.

— Holzversteigerung findet auf Forstrevier Schönheide, im Hotel zum Rathaus in Schönheide Mittwoch, den 2. August 1899, von Vorm. 8 Uhr an statt.

— Verlegt sind die Postassistenten: Koppelt von Aue (Erzgeb.) nach Schneeberg-Neustädtel, Scheller von Duschpitz nach Eidenstock, Weinholt von Aue (Erzgeb.) nach Oelschitz, Berold von Gersdorf (Bez. Zwickau) nach Schleitz.

— Die Heidelbergerzeit ist nach Ansicht vieler Leute die schlechteste Zeit für den Arzt. Kaum eine andere Frucht ist so verdauungsanlegend, auch so erfrischend, wie die Heidelbeere. In jeder Form bildet die Heidelbeere das beste Kompott. Auch dienen die trockenen Heidelbeeren als zusammenschließendes Mittel und leisten als solches vortreffliche Dienste. Auch im rohen Zustande kann man die billige Frucht in reichlichen Mengen genießen, was man bei anderen Früchten nicht gut wagen kann.

— Der vor einiger Zeit die Nieder-Schlemaer Umgegend durch Einbrüche unsicher machende Italiener wurde von der Strafkammer des Landgerichts Zwickau zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und ev. Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

— Wegen vorzunehmenden Massenschüttes wird der öffentliche „Niedere Müldenweg“ an Abteilung 21 und 22 des Hundshäbler Staatsforstreviers vom 31. Juli bis mit 5. August dieses Jahres für allen Fahrverkehr gesperrt und der letztere unter Bezeichnung des sogen. „Brandgehauweges“ über Burtshardtgrün vermießen.